

Jeanne Werner | Klára Melíšková | Susanne Michel  
Karel Roden | Elizaveta Maximová | Zdeněk Junák | Anton von Lucke

Ein Film von Tereza Kotyk

# NEBEL KIND

*the End of Silence*



Presseheft



Regie & Drehbuch: Tereza Kotyk | Kamera: Leena Koppe | Schnitt: Barbara Seidler | Szenenbild: Katrin Huber & Gerhard Dohr | Musik: Eva Jantschitsch | Sound Design: Peter Rösner

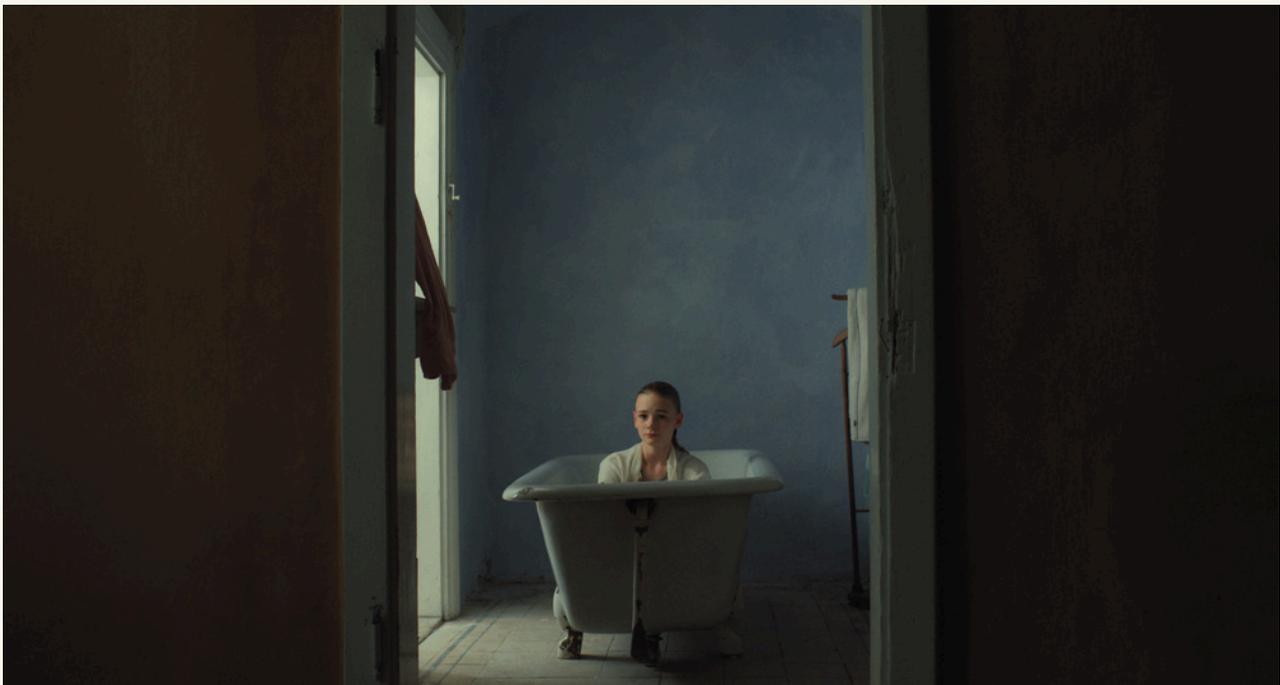
Kostümbild: Sylva Zimula Hanáková | Maskenbild: Iveta Huptychová | Casting: Marlon Rossmann, Mirka Hyžíková, Magdaléna Zlatušková

Produziert von Claudia Wohlgenannt, Karla Stojáková und Pavel Berčík | Produktion: Plan C Filmproduktion OG & AXMAN PRODUCTION, spol. s r.o.



## Inhaltsverzeichnis

<b>Credits</b>   Cast & Crew	1
<b>Über den Film</b>   Synopsis & Pressenotiz	2
<b>Regiestatement</b> von Tereza Kotyk	6
<b>Interview</b> mit Tereza Kotyk	9
<b>Über</b>   Regie, Produktion, Kamera, Musik, Schnitt	14
<b>Kontakt</b>	17



Kateřina Zemanov als junge Hannah  Plan C Filmproduktion



# **NEBELKIND – The End of Silence**

aka **Das Auenhaus**

ein Film von Tereza Kotyk

2024 Österreich, Tschechien | 94 Minuten

**Kinostart:** Frühjahr 2025

## **MIT**

Jeanne Werner  
Klára Melišková  
Susanne Michel  
Karel Roden  
Jiří Dlouhý  
Elizaveta Maximová  
Anton von Lucke

## **CREW**

Regie	Tereza Kotyk
Drehbuch	Tereza Kotyk
Bildgestaltung	Leena Koppe
Musik	Eva Jantschitsch
Schnitt	Barbara Seidler
Ton	Jan Paul
Sound Design	Peter Rösner
Szenenbild	Katrin Huber, Gerhard Dohr
Kostümbild	Sylva Zimula Hanáková
Produzent*in	Claudia Wohlgenannt (AT), Karla Stojáková und Pavel Berčík (CZ)

## **Festivals**

Finále Plzeň Film Festival 2024  
Cambridge Film Festival 2024





Klára Melišková als Miriam und Jeanne Werner als Hannah © Plan C Filmproduktion

**Auf den Spuren eines entlaufenen Wolfes begibt sich die Wolfshüterin Hannah nur widerwillig in das tschechische Heimatdorf ihrer Großmutter, nahe der österreichischen Grenze. Hier lebt Hannahs Mutter, die sich mit der versuchten Aufarbeitung der traumatischen Familiengeschichte keine Freunde im Dorf gemacht hat. Auch Hannah kann sich der tabuisierten Vergangenheit nicht länger entziehen. Es wird Zeit, das Schweigen zu durchbrechen.**

## Über den Film

Die Regisseurin Tereza Kotyk ist bekannt für ihre tiefgründige Auseinandersetzung mit Themen wie Einsamkeit, Heimat und Identität, die sie bereits in ihren früheren Arbeiten erforscht hat. In Tschechien geboren und in Österreich aufgewachsen, spiegelt sich in ihren Arbeiten oft das Spannungsfeld zwischen diesen beiden Kulturen wider. Kotyk, die bereits in ihrem ersten Langfilm HOME IS HERE (2016) das Gefühl der Einsamkeit in der modernen Gesellschaft und die Suche nach Zugehörigkeit thematisierte, greift diese Motive auch in NEBELKIND - THE END OF SILENCE wieder auf. Ihr persönlicher Hintergrund, der von den Umbrüchen und historischen Belastungen Mitteleuropas geprägt ist, fließt spürbar in diese Filme ein. Kotyks Filmsprache ist geprägt von einer leisen, fast meditativen Erzählweise, die den Zuschauer\*innen eine intensive Auseinandersetzung mit den Gefühlen und inneren Konflikten ihrer Figuren ermöglicht. Ihre Faszination für die Frage, wie Orte, Zeiten und familiäre Prägungen die individuelle Identität formen, zieht sich wie ein roter Faden durch ihr gesamtes Werk.



NEBELKIND – THE END OF SILENCE, eine österreichisch-tschechische Koproduktion der Regisseurin und Drehbuchautorin Tereza Kotyk, erzählt die bewegende Geschichte einer Frau, die sich den tief verborgenen Traumata ihrer Familie stellen muss. Der Film spielt in der malerischen, aber von historischen Ereignissen gezeichneten Grenzregion zwischen Österreich und Tschechien und greift Themen auf, die sowohl geografische als auch emotionale Grenzen überschreiten.

Im Mittelpunkt steht die Wolfshüterin Hannah, die widerwillig in das tschechische Heimatdorf ihrer Großmutter zurückkehrt, um nach einem entlaufenen Wolf zu suchen. Dort lebt ihre Mutter Miriam, die sich durch den Versuch, die traumatische Familiengeschichte aufzuarbeiten, im Dorf isoliert hat. Auch Hannah kann sich der verdrängten Vergangenheit ihrer Familie nicht länger entziehen. Die Reise bringt sie mit den Schicksalen von drei Generationen von Frauen in Berührung – ihrer Großmutter Viktorie, ihrer Mutter Miriam und schließlich sich selbst. Je mehr Hannah über ihre Familiengeschichte erfährt, desto mehr wird ihr bewusst, wie sehr die unausgesprochenen Wunden der Vergangenheit ihr eigenes Leben beeinflussen. Es ist an der Zeit, das Schweigen zu brechen.

Inspiziert von den „Nebelkindern“ - den Enkeln der Kriegsgeneration - untersucht Tereza Kotyk in ihrem Film, wie familiäre und historische Lasten das Leben der Nachkommen prägen. Der Begriff „Nebelkinder“ bezieht sich auf jene Nachkommen von Überlebenden des Zweiten Weltkriegs, deren Leben auf einer unbewussten Ebene von den erlebten Traumata ihrer Großeltern beeinflusst sind. Forscher\*innen wie Sabine Bode (Kriegsenkel - Die Erben der vergessenen Generation, 2013) haben festgestellt, dass die Enkelgeneration, die zwischen den 1960er und 1980er Jahren geboren wurde, häufig unter diffusen Ängsten, emotionaler Leere, Alpträumen und einem Gefühl des Nicht-Dazugehörens leidet, die auf die unverarbeiteten Traumata der Kriegsgeneration zurückzuführen sind, obwohl die Betroffenen selbst keinen Krieg erlebt haben (Bode, 2013). Psycholog\*innen haben diesen transgenerationalen Traumatransfer zunehmend erforscht und festgestellt, dass solche Erfahrungen oft auf unbewusster Ebene weitergegeben werden, was zu psychischen Belastungen führt, die sich über Generationen hinweg auswirken (Danieli, 1998).

Der Film NEBELKIND – THE END OF SILENCE zeigt auf eindringliche Weise, wie die Vermeidung von Gesprächen über das Geschehene zu unbewältigtem Leid über Generationen hinweg führt. Gedreht in historischen Dörfern und umgeben von der beeindruckenden Natur Tschechiens, fängt der Film die Atmosphäre der verschiedenen Epochen meisterhaft ein. Die Wahl der Drehorte, die authentische Darstellung der Charaktere und die Symbolik des Wolfes - ein Tier, das Freiheit und Naturverbundenheit verkörpert - verstärken die emotionale Tiefe des Films.





Susanne Michel als Viktorie © Plan C Filmproduktion



Klára Melišková als Miriam © Plan C Filmproduktion



Jeanne Werner als Hannah © Plan C Filmproduktion



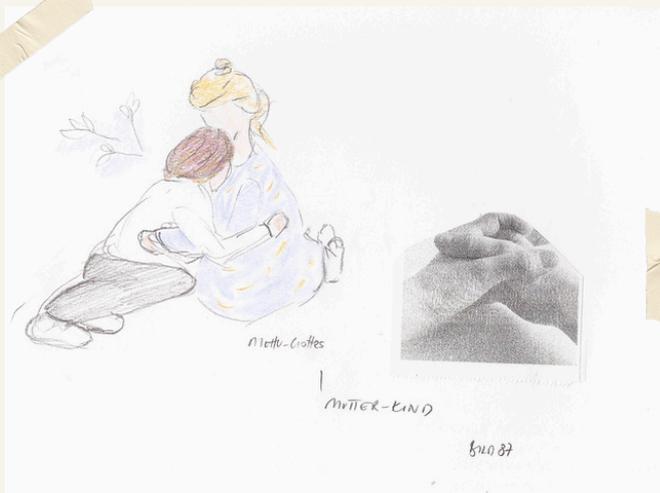
Mit **Jeanne Werner** als Hannah, **Klara Melišková** als Miriam und **Susanne Michel** als Viktorie verfügt der Film über eine starke Besetzung, die den Generationenkonflikt eindrucksvoll verkörpert. Die Verbindung zwischen den Frauen, die durch ihre geteilte Geschichte geprägt ist, zeigt auf subtile Weise, wie Vergangenes die Gegenwart beeinflusst und wie wichtig es ist, die Geister der Vergangenheit zu konfrontieren.

**NEBELKIND - THE END OF SILENCE** ist mehr als nur eine Familientragödie – es ist ein tiefgründiger und poetischer Film über das Schweigen und den Mut, dieses zu durchbrechen. Er thematisiert die Notwendigkeit, das Verdrängte ans Licht zu holen, um die Zukunft frei und selbstbestimmt gestalten zu können. Ein eindringliches Werk über Identität, Herkunft und die Heilung vergangener Wunden.

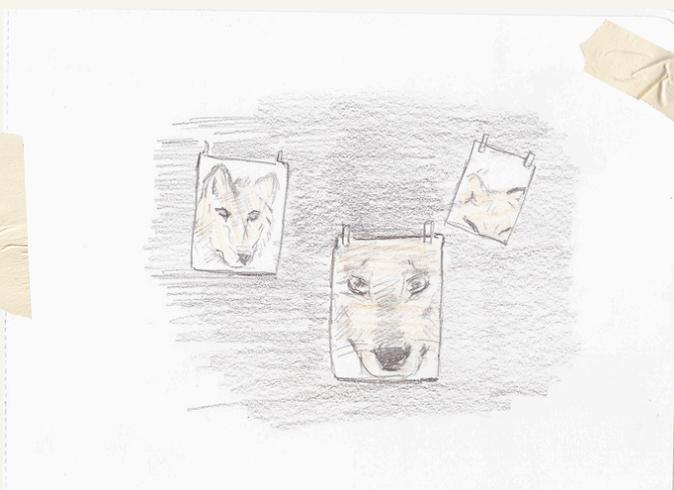
Quellen:

Bode, Sabine. *Kriegsenkel – Die Erben der vergessenen Generation*. Klett-Cotta, 2013; Danieli, Yael. *International Handbook of Multigenerational Legacies of Trauma*, Springer, 1998.

## Skizzen & Notizen



*“Ich habe mich gefragt, ob unbewusste Traumata, Themen und Tabus der Elterngeneration eine Rolle im eigenen Leben spielen können. Und ob das der Grund ist, warum manche schwerer in ihr Leben finden.”*



*“Dem gegenüber stellen wir im Film die „wissende“ Natur - die Wälder, den Wolf. Ich wollte den Wolf als Symbolträger dieser frühen Generation, als Figur, die stark nachwirkt und doch das Außen symbolisiert. Hannah ist eine Figur, die das Wilde, das sie in sich trägt, eben im Außen sucht.”*

© Tereza Kotyk



# Regiestatement

*"Als Kinder in Zeiten des Wohlstandes aufgewachsen, lebt die Generation zwischen 1960 und 1975 mit mehr Fragen als Antworten: viele haben das Gefühl, nicht genau zu wissen, wer sie sind und wohin sie wollen. Sie haben eine diffuse Angst vor der Zukunft, bleiben oft kinder- und beziehungslos. Eine tiefe Verunsicherung treibt sie durchs Leben, begleitet von Albträumen."*  
(Sabine Bode, Kriegsenkel – Die Erben der vergessenen Generation, 2013)

Für meinen Film NEBELKIND habe ich mich mit den Ängsten der jüngeren Generation beschäftigt und mich gefragt, ob unbewusst Traumata, Themen und Tabus der Elterngeneration eine Rolle im eigenen Leben spielen können. Und ob das der Grund ist, warum manche schwerer in ihr Leben finden oder es nicht so leben können, wie sie wollen. Und stattdessen ein Leben in der Blase leben. Wir haben dann die Figur der Wolfshüterin Hannah entwickelt, die ihr Leben lieber in einem Wolfsreservat, als unter Menschen lebt, genauso wie ihre Mutter Miriam ein abbruchreifes Haus als das ihre bevorzugt, das wir wiederum bei ihrer eigenen Mutter Viktorie als ein bedrohtes Territorium kennenlernen. Dieses Gefühl, nicht wirklich Herrin im eigenen Leben, im eigenen Haus, zu sein und warum das so ist und auf die Lebensführung übertragbar ist, hat mich zu Sabine Bode und ihrer Forschung zu den Nebelkindern geführt. Dem gegenüber stellen wir im Film die „wissende“ Natur - die Wälder, den Wolf, die Zeuginnen aller Vorgänge sind und das Wissen über die Vergangenheit und zu den Orten speichern.

Der Film ist im Grenzgebiet von Österreich und Tschechien angesiedelt. Ein Gebiet, das eine wechselseitige Kriegserfahrung durchlebt hat. Von vornherein ist Hannahs Leben also als ein geografischer und emotionaler Balanceakt angelegt, das ich in Hannahs Suche nach ihrem entlaufenen Wolf kippen lasse. Ich zweige von der „erwarteten Heldinnenreise“ ab, erzähle grenzhaft vom Leben Miriams, das vom Schweigen und den Geschehnissen um die österreichische Großmutter Viktorie geprägt war. Es offenbart sich eine Zeit des 2. Weltkrieges, in der Frauen die Zeche für Krieg und Fanatismus mit Flucht, Gewalt und Vertreibung bezahlen und das Leben bestmöglich und neu organisieren müssen. Wie beim Aufklappen eines Leporellos will ich offenbaren, wie sich ein Leben in das vorangegangene faltet und wie das eine unbewusst Einfluss auf das andere hat.

Der Krieg in der Ukraine zeigt, wie diese alten Gespenster der Vergangenheit auch jetzt immer wieder auferstehen, wenn das Schweigen über die verdrängten Verletzungen und Tabuzonen, bis in die jüngste Generation, reicht. NEBELKIND thematisiert, was eine verschwiegene Vergangenheit heute mit uns allen macht und wie wichtig es ist, das Schweigen zu brechen, um nicht nur zu verhindern, dass sich Gewalt wiederholt, sondern auch, um in ein eigenes, erfülltes Leben zu finden.

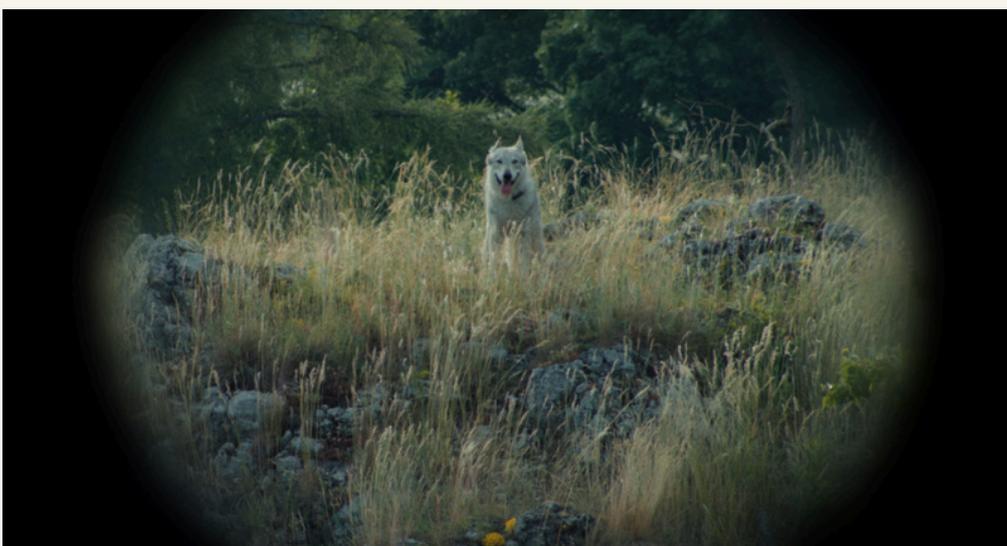




© Plan C Filmproduktion



Karel Roden als Kováč © Plan C Filmproduktion



© Plan C Filmproduktion



Wie, how Schweigen / leben?

Man lebt, weil man schweigt (9)

leben wenn möglich, weil abschweigen ←

leben mit Wölfen / leben in Isolation / traumdurchwachtes Dämmerschlaf / davonlaufen / adaptiert sein / ein-sich mit allem an den, sich nicht abheben /

↳ Dämmerschlaf  
Anpassen = Überlebensstrategie  
alles im Traum

Verfall am Wald = Ursache = nicht auskommen = Victoria

was man normale Verhältnisse / Familie / to care about nach oben / the downside (Vorteile und den) → Ersatz im Dunkelkammer, Spiel mit Robin → kippt in Traum

= Blick in Vgl + Verletzungen ⇒ zurück zur Ersatzfamilie → Reinigung der Schuld am Mann = Schuld der Mutter, Ängste, der Nebel, die sind vor der einen auf Andre übertragen - MYSTIK - Hannah erwacht in Realität, Vgl  
- Gewalt am UG, im Radio, geisthafte Versatzstücke

H. + Robin können deswegen nicht zusammenkommen (⇒) Miniam spürt nicht, sie ist der Nebel, kämpft mit sich selbst, wenn man stellt sie sich Mord? die wollte immer nicht sein, durfte sie selbst nicht sein > Erinnerung, an Kraftmoment (sie hat sich aufgelöst) → führt im nächsten Kraftmoment (open) = Anhalten an Versatzstücken der Vgl = Sekretarin, Pertrats

figürlichkeiten, die wichtig waren / sind, nicht um Thema herum (die Schönheit Miniam, die wirklichen Gedanken, die Keiz = alles könnte Schweigen brechen), würde damit aber Opfer + Täter zusammenbringen, wie beide hin zu fragen / man handelt man anders? Verhinderung d. Pächterfamilie, = nach Möglichkeit, steht vor gleichem System → Instinkt für Survival (Liebe), Entwurzelung, Beginn für 'den Andre' ↔ in Natur (Hannah), das Dorf, Wohnraum → im Andreus das Verhalten erkennen / die Magisches Atoms / die eigene Zugehörigkeit, das Ein-sich (Victoria), die Hoffnung, trotz figürlichkeiten, Grenzüberschreitung, dem Verschwinden = WORTSCHWELLEN

AVS > Magie, Mystik / was ist die Lösung? sich dem Schweigen stellen (Hannah Menschheit in tiefen), das leben Armen der Dorfes (was alles nur im Traum?) - Hannah verdrückt Miniam - also, aber mit Wache = Täter + Opfer verdrückt (Priester), Menschen teilen sich auf / den Andre = in das Kind + liebe  
→ FACE IT = zeigt, wo alles begann, wird dann wird nichts - WORTSCHWELLEN

DANN hat STILLE ein ENDE und leben beginnt

NEV / erst RUMGANG! Wenn endlich Schweigen abgelegt, kann Leben NEV beginnen. alles das leben

Charakter: Man ist der Alltag / das Leben = Aufbrechen des Schweigens



# Interview

mit Filmemacherin Tereza Kotyk

Politische Grenzlinien, die sich nicht mit denen von Sprache und Zugehörigkeit decken, haben Tereza Kotyk zu ihrem Spielfilm NEBELKIND – THE END OF SILENCE (Arbeitstitel: *Das Auenhaus*) inspiriert. Hannah, ihre Protagonistin, ist in den siebziger Jahren geboren. Eine Kriegsenkelin, deren ungelöste Lebensfragen direkt mit den niemals ausgesprochenen Traumata der Großeltern in Verbindung stehen. Eine Reise ins tschechische Grenzgebiet konfrontiert Hannah mit entscheidenden Momenten im Leben ihrer Mutter und Großmutter und bringt Klarheit in ein diffuses Daseinsgefühl.

***NEBELKIND (Arbeitstitel: Das Auenhaus) spielt in einer Grenzregion – ein Begriff, der in geografischer, historischer Hinsicht und natürlich auch im übertragenen Sinn ein interessanter Ansatzpunkt ist. In welchen Grenzbereichen haben Sie den Film situiert?***

„Grenze“ ist ja auch etwas sehr Körperliches. Wir sind im Film in einer Grenzregion in Tschechien verortet, die früher österreichisch war. Die Grenzen haben sich durch den Zweiten Weltkrieg verschoben, die Menschen sind aber in ihrer Zugehörigkeit und Identität ihren Ursprüngen verbunden geblieben. In Tschechien gab es bis weit in den Norden hinauf österreichische Häuser, Lebensräume, viele kreative Menschen. Ein Dorf in Tschechien konnte sehr international sein, weil sich dort Schnittstellen gebildet hatten. In der Entwicklungs- und Finanzierungsphase von NEBELKIND sind wir immer wieder Menschen begegnet, deren Familien genau diese Grenzverschiebungen durchgemacht hatten und es bedauerten, diese Geschichten nie weiter verfolgt zu haben. Ich wollte daher diesem Thema nachgehen. Parallel dazu bin ich auf den Begriff der „Nebelkinder“ gestoßen. Eine Bezeichnung, die die zwischen 1969 und 1979 geborenen Kriegsenkel betrifft, die als erste die Traumata der kriegsgebeutelten Großeltern auch körperlich durchmachen. Ihre Großeltern haben nie darüber gesprochen, ihre Eltern wussten von nichts und die Enkel erleben es u.a. in Form von Albträumen oder Bildern im Kopf, von denen sie nicht wissen, woher sie kommen. Auch die Grenzen zwischen den Generationen sind also durchlässig. Dabei handelt es sich oft um Menschen, die nicht wissen, wo sie hingehören: Sie tun sich schwer mit Heimat, mit der Jobwahl, mit der Frage der Familiengründung. All dies wird in Deutschland in der Forschung unter dem Begriff der „Nebelkinder“ diskutiert. Mich hat fasziniert, der Frage nachzugehen, warum das in dieser Generation so auftritt. Man hört ja oft den Einwand, wir sollten Vergangenes ruhen lassen! Aber im Grunde fallen in der Gegenwart alle Zeiten zusammen: Wir leben die Vergangenheit und die Zukunft ebenso, weil wir sie vorwegnehmen. Daher mein Entschluss, die Leben von drei Frauen zu erzählen.



***Die Geschichten Ihrer drei Frauenfiguren – Hannah, Miriam, Viktorie – scheinen wie russische Puppen ineinanderzugreifen. Haben Sie immer nur einen Ausschnitt aus dem Leben jeder Frau herausgegriffen? Wer sind diese drei Frauen?***

Ich erzähle einen Ausschnitt oder anders gesagt, eine Frau löst etwas aus, und wir schauen uns die Auswirkungen davon bei der Nächsten an. Oft ist es so, dass die junge Generation noch weiß, was damals in der Kindheit passiert ist, aber nicht merkt, dass diese Erinnerung ein anderes Trauma überlagert, das mit einer früheren Generation zu tun hat. Hannah, die Jüngste, ist eine Wildnatur, die auch in der Natur lebt und sich von allen Beziehungen losgelöst hat. Sie begibt sich auf eine Reise von Österreich nach Tschechien und aufgrund dieser Bewegung in die Vergangenheit reist sie zu ihrer Mutter, die in den neunziger Jahren diesen Ort verlassen hat. Wir räumen jeder Frau Respekt für das ein, was sie erreicht hat. Viele unserer Entscheidungen haben Konsequenzen für kommende Generationen. Mit Hannahs Mutter gehen wir noch weiter in die Vergangenheit zurück um herauszufinden, was eine gewisse Zeit und ein bestimmter Ort in der Vergangenheit bei ihnen ausgelöst hat. Je mehr die Jüngste durch ihre Reise den Ort auch als etwas Positives erkennt, umso mehr löst sich etwas. Wir brechen ein Schweigen und hoffen so auch, dass sich die Generationen aussöhnen und diese drei Frauen wieder zu sich und zueinander finden. Grenzverschiebungen haben auch die Überlebensfrage gestellt. Eine Frau wie Viktorie musste sich in den Kriegswirren sehr genau überlegen, mit wem sie sympathisierte, zu welcher Nationalität sie sich bekannte. Ihre Tochter Miriam stand vor der Frage – Wie kann ich in einem System überleben, das ich ablehne? Und ihre Tochter Hannah steht in Österreich vor der Frage, wo sie hingehört.

***Haben Sie einen persönlichen Bezug zu dieser Geschichte verarbeitet oder vielmehr auf einer breiteren Ebene recherchiert?***

Beide Ebenen sind eingeflossen. Einerseits hat meine Familie in der Tat in den neunziger Jahren das Haus unserer Urgroßmutter, die in Niederösterreich lebte, zurückbekommen. Mich hat es fasziniert, dass meine Urgroßmutter als Österreicherin nach Tschechien kam, selbstverständlich beide Sprachen gesprochen und dort als Unternehmerin gelebt hat. Nach dem Krieg ist sie enteignet worden, sie hat aber dennoch Wege und Mittel gefunden, dort zu überleben. Als Jugendliche habe ich mich gefragt, was dieses Haus, ihre Geschichte, mit mir zu tun hat. Und habe noch dazu erlebt, dass ich dort anders wahrgenommen wurde als meine Mutter. Dieses Gebiet war in der Vergangenheit ein Stück Österreich. Wir sprechen mit NEBELKIND auch ein politisches Thema an – eine große Geschichte im Kleinen, über die beide Länder schweigen: Das betrifft die österreichischen Besitztümer, die aufgrund der Kriegswirren eingenommen wurden, und auch Österreicher\*innen, die vertrieben wurden. Und es kam dort zu Kriegsende zu sehr



viel Gewalt, vor allem gegenüber Frauen. Wir brechen einige Tabus auf. Ich halte das für relevant, denn, wenn wir das Schweigen nicht aufbrechen, wird sich die Gewalt wiederholen. Wir sehen es jetzt mit dem Krieg in der Ukraine: Männer werden eingezogen und ermordet, Frauen vergewaltigt und mit ihren Kindern vertrieben. Den Menschen werden ihr Zuhause und die Heimat genommen. Was heißt das für die nächsten Generationen? Wie sollen sie mit dem Leben, was ihren Eltern angetan wurde? Ich bin der Überzeugung, dass jede Kriegsgeneration Wege finden muss, mit ihren Nachkommen über das Geschehene zu sprechen, denn ohne Aufarbeitung wird die Vergangenheit nicht „ruhen“.

***HOME IS HERE lautet der Titel Ihres ersten Filmes, NEBELKIND hatte den Arbeitstitel DAS AUENHAUS. Ist die Frage nach dem Zuhause etwas, das Sie in Ihrem künstlerischen Schaffen grundlegend beschäftigt? Wofür steht der Topos des Hauses?***

Das Haus war eingangs ein großes Thema, das sich aber gewandelt hat. Ich stellte mir die Frage, ob ein Haus überhaupt ein verbindendes Element sein kann. Ich habe festgestellt, dass die Frauen gar nicht so stark von dem Haus geprägt sind, sondern von dem, was sie auf ihrem Weg dorthin erleben. Das Haus kann auch etwas sein, das sie an einem Ort festhält, obwohl man sich längst hätte lösen und befreien können. Ich habe mich für dieses Haus entschieden, weil es den Frauen etwas überstülpt, obwohl sie eigentlich sagen sollten: Hier bleib' ich nicht länger, es beschützt mich nicht, es setzt mich einem Dorf aus, das mich nicht mehr haben möchte. Das Haus offenbart die Sehnsucht der Frauen und steht für das, was sie so gerne hätten, das aber nicht das Haus per se ist. Das Haus steht vielmehr für etwas Gefühlbeladenes, weniger für eine Verortung.

***Wie haben Sie nach den drei Hauptdarstellerinnen gesucht?***

Ich habe versucht, mit der Frage der Zweisprachigkeit so authentisch wie möglich umzugehen, damit es auch der Geografie des Films entspricht. Ich wusste früh, dass ich für die Rolle der Hannah mit Jeanne Werner arbeiten wollte. Miriam, ihre Mutter, die nach Tschechien zurückgegangen ist, habe ich mit einer tschechischen Schauspielerin – Klara Meliškova – und Viktorie, die Rolle der Großmutter, mit Susanne Michel, besetzt. Klara Meliškova ist in Tschechien ein Top-Star, sie hat eine unfassbare Qualität in subtiler Feinheit mit eingebracht. Für die weiteren Nebenrollen haben wir tschechische Schauspieler\*innen, die zum Teil vom Theater kommen, gewonnen. Wir konnten sehr nuanciert und mit viel Humor spielen, dabei auch das Tschechische ein bisschen aufs Korn nehmen. Das besonders Spannende für mich war, mit diesen Schauspieler\*innen in verschiedenen Rollen durch so viele Zeiten zu wandern. Ich habe sie deshalb als Typus nur leicht verändert. Ich wollte so auch den Loop der Generationen betonen. Selbst in der Komparserie habe ich für die



verschiedenen Jahrzehnte immer dieselben Leute genommen um zu unterstreichen, dass sich die Generationen in den Dörfern nicht wirklich verändern. Dieser Akzent, dass alles gleichbleibt, wenn sich nichts ändert, unterstreicht das Thema des Films visuell noch einmal.

Es ist jetzt im Schnitt die Herausforderung, alle Epochen trotzdem klar nachvollziehbar zu machen. Gleichzeitig sind die Übergänge für mich fließend: Oft gibt es doch Erinnerungen, ohne dass sie etwas mit einem selbst zu tun haben, verschiedene Zeiten fallen zusammen und es ist nicht ganz klar, woher die Bilder im Kopf kommen. So wie auch die geografischen Grenzverschiebungen nicht so eindeutig verlaufen, so möchte ich auch in den Zeiten und im Spiel grenzenlos sein. Es ist mir wichtig zu vermitteln, dass diese Frauen durch etwas angetrieben sind, das sie selbst nicht festmachen können.

***Das Springen durch die Zeitepochen ist gewiss auch eine spannende Aufgabe für das Setdesign, die Kostüme... Wie hat sich diese Arbeit gestaltet?***

Meine Szenenbildner\*innen Katrin Huber und Gerhard Dohr waren begeistert, denn man kann in ein tschechisches Dorf fahren und dort die 1940-er Jahre, die 1960-er und auch die neunziger Jahre drehen, weil so Vieles erhalten geblieben ist. An vorderster Stelle stand die Überlegung, dass sich das Szenenbild an den vorhandenen Motiven orientiert. Die Herausforderung lag allerdings darin, den Drehplan so zu gestalten, dass man möglichst an einem Ort alle Epochen spielen und quer durch die Zeiten möglichst schnell abdrehen kann. Das war eine enorme logistische Aufgabe. Wir haben darauf geachtet, Unterscheidungen einfach sichtbar zu machen. Ich habe an einem Haus festgehalten, obwohl es ein Schloss war. Es schien mir geeignet, weil wir andere Motive in der Nähe bauen konnten – wir hatten uns ja vorgenommen, die Vorgaben für Green Producing einzuhalten und daher ging es darum, möglichst viele Drehs an einem Ort zu bündeln. Als wir dann endlich das Schloss betreten konnten, haben sich Welten geöffnet. Ich bekomme jetzt noch Gänsehaut, wenn ich daran denke, wie dieser Ort das Drehbuch widerspiegelt. Die ganze Atmosphäre des Films war einfach schon da. Wir mussten sie nicht herstellen, sondern durften sie nutzen und hervorheben.

***„Bildgestaltung, Kostüm, Maske, Produktion, Regie, Drehbuch, Schnitt...“ – Nicht nur der Plot wird von Frauen getragen, sondern – so scheint es – auch die Entstehung des Films an sich. War das eine bewusste Entscheidung, dass so viele Departments bei NEBELKIND weiblich besetzt sind?***

Teilweise hat es sich so ergeben, teilweise war es auch eine bewusste Entscheidung. Einerseits kamen aufgrund unserer Koproduktion aus Tschechien Departments, in denen dort „klassisch“ vorwiegend Frauen tätig sind und andererseits waren es bewusste Entscheidungen, weil es mir wichtig war, meinen Frauenfiguren im Film



möglichst authentisch – auch aus deren jeweiligem sprachlichen und kulturellen Lebensraum – näherzukommen. Aber es stimmt, wir haben einen sehr hohen Frauenanteil bei diesem Film, besonders in entscheidenden und damit immer noch nicht klassischen Positionen, das war dann doch auch für einige neu und damit gut und wichtig.

***Wo befanden sich die Drehorte, die diese schnellen Zeitreisen ermöglicht haben?***

Wir konnten unsere Drehorte sehr kompakt halten, da sich das Schloss gleich jenseits der Grenze in Jaroslavice befand. Dann sind wir weiter in den Norden, in den Nationalpark Moravsky Kras in der Nähe von Brünn, gewandert, das Gemeindezentrum haben wir quasi nebenan in Zbraslav gedreht. NEBELKIND ist eine majoritär österreichische Koproduktion der Plan C Film Wien mit Axman Productions aus Prag, mit der ich schon für HOME IS HERE zusammengearbeitet habe. Wir haben dennoch größtenteils in Tschechien gedreht, wo wir an jedem Ort die Historie des Orts, des Films, durchgespürt haben.

***Hannah bringt mit ihrem Beruf als Rangerin in einem Wolfreservat auch die Natur und damit ein weiteres symbolträchtiges Element – den Wolf – ins Spiel. Wie hat es sich gefügt, dass Hannah mit der Welt der Wölfe in Berührung ist?***

Hannah ist eine Figur, die das Wilde, das sie in sich trägt, im Außen sucht. In ihrer Familie ist zwar eine innere Wildheit gegeben, aber zu der muss sie selbst erst zurückfinden und sich mit ihr abfinden. Im Zuge meiner Recherche bin ich auf das WolfScienceCenter in Ernstbrunn gestoßen, das mich in meiner Recherche ausgiebig unterstützt hat. Ich wollte den Wolf als Symbolträger dieser frühen Generation, als Figur, die stark nachwirkt und doch das Außen symbolisiert. Ich bin dabei auf die Pianistin Héléne Grimaud gestoßen, die ein Wolfsreservat in der Nähe von New York betreibt. Ihre Reflexionen zum Wesen des Wolfes haben mich sehr inspiriert. Für den Dreh hatten wir zwei aktive „Spiel-Wölfe“: Mit einem haben wir in Ernstbrunn gearbeitet – das war auch ein richtiger Wolf – , mit dem anderen, einem hybriden Wolf, hatten wir Spielszenen in Tschechien. Ich habe bereits für meinen ersten Film, Home is Here, mit dem tschechischen Tiertrainer Ota Bareš gearbeitet. Und mit seiner Hilfe konnten wir auch alle Spielszenen, vor denen sich zuvor alle gefürchtet haben, problemlos realisieren.

**Interview:** Karin Schiefer  
August 2023



# Filmemacherin

## Tereza Kotyk

Tereza Marie Kotyk geboren in Tschechien, aufgewachsen in Österreich, ist Drehbuchautorin und Regisseurin. In ihrem Filmschaffen beschäftigt sie sich u.a. mit Themen wie Zugehörigkeit, Einsamkeit und Extremismus.

Tereza ist auch als Leitung von INNSBRUCK INTERNATIONAL tätig, der Biennale für zeitgenössische Kunst.



Kurzfilme und Schauspielunterricht (Kate Marlow, Manchester/Katharina Welser, Innsbruck). Alumna von The Writer's Lab Europe (Drehbuch: FAITH), der Schule für Unabhängigen Film Friedl Kubelka Wien, der NYFA/Filmmaking, des Wajda Studio/EKRAN an der Wajda Film School in Warschau, des Drehbuchprogramms Diverse Geschichten, Wien/London und Masterclasses beim 14. Film Festival Zürich, sowie mit Linda Aronson, Helen Jacey, Linda Seger, Maren Ade und Geraldine Bajard.

2016 Spielfilmdebüt mit HOME IS HERE, u.a. mit Anna Åström, Stipe Erceg, Petra Bučková, Dana Novák Pešková; Soundtrack: Marketa Irglová, produziert von kgp / Wien und axman / Prag. Weltpremiere beim 20. Black Nights Filmfestival in Tallinn. Filmresidence Drehbuch-Stipendium des Filmkunstfestes Mecklenburg-Vorpommern (Künstlerhaus Lukas/Ahrenshoop) für das Drehbuch TAKO TSUBO (Latemar Film Hamburg).

## VERFILMTE DREHBÜCHER

NEBELKIND - THE END OF SILENCE, (A/CZ), Spielfilm, 2024

XX, (A), Experimenteller Kurzfilm, 2023

TOO FAR TOO CLOSE, (A), Experimenteller Kurzfilm, 2022

DINNER FOR ONE, (A/US), Kurzfilm, 2021

INTIMACY, (A), Experimenteller Kurzfilm, 2020

HOME IS HERE, (A/CZ), Spielfilm, 2017

HANNAH and MAX, (PL), Kurz-Spielfilm, 2014

HANNAH AT HOME (PL), Kurz-Spielfilm, 2014



# Produzentin

## **Claudia Wohlgenannt**

Claudia Wohlgenannt ist Filmproduzentin und leitet seit 2012 die von ihr gegründete Plan C Filmproduktion. Ihre Filme wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Österr. Filmpreis sowie dem Gr. Diagonale Preis für Bester Dokumentarfilm für DIE DOHNAL (2022) und dem Deutschen und Österr. Filmpreis für ELFRIEDE JELINEK – DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN (2023).

Seit 1997 im Filmbereich tätig, arbeitete sie zunächst als Set-Aufnahmeleiterin und Produktionsleiterin. Sie ist Absolventin von EAVE 2011, hält seit 2019 einen Master of Business Administration der WU Wien und hat zwei Kinder.

Wohlgenannt ist seit Jahren in branchenpolitischen Netzwerken aktiv, derzeit im Vorstand der Akademie des Österreichischen Films und in der Fachvertretung der Film- und Musikwirtschaft. In ihren Funktionen fokussiert sie sich auf die Kernthemen Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und Vereinbarkeit von Beruf und Care Arbeit. Beispiele ihrer Tätigkeit umfassen eine Studie zu Vereinbarkeit, Missbrauchspräventionsmaßnahmen, Kinderschutzkonzept und Inklusion Rider.

# Kamera

## **Leena Koppe**

Leena Koppe studierte Kamera an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Ihre Bildgestaltung, vorwiegend für Kinospielefilme aber auch Dokumentationen, Werbung, TV Filme, eine Netflix Serie sowie die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen, und TänzerInnen, brachte sie um die Welt.

Einige der Filme wurden mit zahlreichen Nominierungen und Preisen versehen, unter anderem mit dem Preis für die Beste Bildgestaltung bei einem Kinospielefilm bei der Diagonale für DIE VATERLOSEN, einer Zusammenarbeit mit Marie Kreutzer. Weiters erhielt sie den Kodak Analog-Filmpreis 2019 für DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN, der im Rahmen der Diagonale verliehen wurde und die Zusammenarbeit mit Antoinette Zwirchmayr, JOSEF - TÄTERPROFIL MEINES VATERS, gewann den Preis Innovatives Kino der Stadt Graz. Ihr aktueller Kinofilm ist NEBELKIND - THE END OF SILENCE – eine Zusammenarbeit mit der Regisseurin Tereza Kotyk. Leena Koppe ist Mitglied beim AAC, bei den Cinematographinnen und bei der Akademie des Österreichischen Filmes.



Musik

**Eva Jantschitsch**

Eva Jantschitsch, geboren in Graz, studierte an der Universität für Angewandte Kunst Wien visuelle Mediengestaltung und digitale Kunst bei Peter Weibel & Karel Dudesek. Seit 2004 ist sie als Musikproduzentin, Liedtextautorin und Komponistin - vormals unter ihrem Pseudonym GUSTAV - für Plattenproduktionen, Spielfilme, Hörspiele sowie Fernsehdokumentationen tätig.

Sie schrieb Bühnenmusik für Produktionen des Berliner Ensembles, Residenztheater München, Düsseldorfer Schauspielhaus, Burgtheater, Akademietheater, das Volkstheater Wien und die Salzburger Festspiele.

2013 wurde sie für ihre Musik zu DER ALPENKÖNIG UND DER MENSCHENFEIND am Burgtheater Wien, für den Nestroy-Spezialpreis nominiert.

Neben dem dem Österreichischen Musikpreis "Amadeus" und den Nestroy für die beste Off-Produktion PROLETENPASSION 2015 ff., erhielt sie den Österreichischen Filmpreis für die beste Musik, sowie den Frauenpreis der Stadt Wien.

Schnitt

**Barbara Seidler**

Barbara Seidler wurde 1986 in der ehemaligen DDR geboren und zog im Alter von elf Jahren mit ihrer Familie nach Österreich. Sie begann ihr Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien, wechselte dann aber an die Filmakademie Wien, wo sie sich auf Filmmontage spezialisierte.

Seit ihrem Abschluss arbeitet sie als Cutterin für verschiedene fiktionale und dokumentarische Filmformate. Beispiele ihrer Arbeit:

- MARIANENGRABEN (Eileen Byrne), Spielfilm, 2024
- NEBELKIND - THE END OF SILENCE, (Tereza Kotyk), Spielfilm, 2024
- ...NED, TASSOT, YOSSOT..., (Brigitte Weich), Dokumentarfilm, 2023
- SOMMER AUF 3 RÄDERN (Marc Schlegel), Fernsehfilm, 2022
- ALLES IST HIN (Jan Prazak), Kurzspielfilm, 2022
- NACKTE MÄNNER IM WALD (Paul Ploberger), Kurzspielfilm, 2022
- ANOTHER LIFE (Jan Prazak), Dokumentarfilm, 2019



# Kontakt

## **PRESSEBETREUUNG (AT)**

TMrelations | Tomas Mikeska  
[tom@tm-relations.com](mailto:tom@tm-relations.com)  
+43 650 676 15 84

## **VERLEIH (AT)**

Filmladen Filmverleih  
Mariahilfer Straße 58/7  
A-1070 Wien

### **Marketing**

Sophie Stejskal  
[s.stejskal@filmladen.at](mailto:s.stejskal@filmladen.at)  
+43 1 5234362 44

### **Premieren**

Lisi Klinger  
[l.klinger@filmladen.at](mailto:l.klinger@filmladen.at)

Patrick Winkler  
[p.winkler@filmladen.at](mailto:p.winkler@filmladen.at)

## **PRODUKTION**

Plan C Filmproduktion OG  
Kriemhildplatz 10  
1150 Wien  
Österreich  
[office@plancfilm.com](mailto:office@plancfilm.com)

Axman Production  
Senovážné náměstí 10a  
110 00 Prague 1  
Czech Republic  
[info@axmanproduction.com](mailto:info@axmanproduction.com)

